

Die Gattung *Piazurus* SCHÖNHERR, 1825 in Französisch-Guayana (Coleoptera: Curculionidae: Conoderinae)

J. RHEINHEIMER

Abstract

A new species of *Piazurus* SCHÖNHERR, 1825 (Coleoptera: Curculionidae: Conoderinae), *Piazurus rugatus* sp.n., is described from French Guyana. *Piazurus costatus* FIEDLER, 1936 is recorded from French Guyana for the first time. All 28 species of *Piazurus* occurring in French Guyana are illustrated, and a key to their identification is offered.

Key words: Coleoptera, Curculionidae, Conoderinae, *Piazurus*, French Guyana.

Einleitung

Die Unterfamilie Conoderinae umfasst in Französisch-Guayana gut 200 Arten, darunter etliche sehr auffällig gefärbte Tiere (RHEINHEIMER 2011, 2015). *Piazurus* SCHÖNHERR, 1825 ist mit nun 28 Vertretern nach *Cratosomus* SCHÖNHERR, 1825, *Macrocopturus* HELLER, 1895 und *Zygops* SCHÖNHERR, 1825 die viertgrößte Gattung des Landes. Bei einer Körperlänge von 5–13 mm sind diese Rüssler meist bedeckt gefärbt. Es kommen aber auch kontrastreiche Zeichnungen auf den Flügeldecken vor, wie z. B. bei *P. caprimulgus* (OLIVIER, 1807).

Piazurus sind in Französisch-Guayana tagsüber meist nur einzeln auf lebenden Stämmen oder frisch geschlagenem Holz zu beobachten, von dem sie bei der geringsten Störung sofort auf-fliegen. Da sie auf diesem Untergrund ausgezeichnet getarnt sind, muss man sehr genau hinschauen, um sie überhaupt zu entdecken. Es ist in Französisch-Guayana üblich, geschlagene Stämme direkt an Ort und Stelle zu Brettern zu verarbeiten. Dazu wird ein Gestell an den gefällten Stamm angeschraubt und dieser dann mit einer Kettensäge zerteilt. Die Randstücke und die Baumkrone bleiben anschließend im Wald liegen (Abb. 40). Solche Stellen eignen sich gut zum Sammeln u.a. von *Piazurus*.

Bei Dunkelheit waren sie auf denselben Hölzern nicht zu finden. Sie nagen nach eigenen Beobachtungen an der Rinde und entwickeln sich wahrscheinlich überwiegend in stärkeren Stämmen und Ästen. Systematisch lassen sie sich am besten mit Flugfallen fangen, wobei besonders *P. maculipes* GYLLENHAL, 1838 regelmäßig in großer Anzahl auftritt (Abbildungen solcher Fal-len z. B. bei RHEINHEIMER 2014). In einigen der mir zur Untersuchung vorgelegten Aufsammlungen aus derartigen Fallen stellt diese Art den größten Teil der Biomasse und manchmal auch der Individuen. Außerdem sind meist weitere Vertreter dieser Gattung in geringer Stückzahl mit dabei.

Errichtet man eine Falle direkt über einem geeigneten, einige Wochen zuvor geschlagenen Stamm, finden sich manchmal innerhalb eines Tages Dutzende Exemplare darin. Nur manche Hölzer werden befallen, und leider konnten diese bisher aus Mangel an Früchten und Blüten nicht sicher bestimmt werden. Wahrscheinlich ist *Sterculia pruriens* (AUBL.) K. SCHUM. (Malvaceae) unter den Wirtspflanzen von *P. maculipes*, der wiederholt auf einem stehenden Stamm dieser Baumart beobachtet wurde.

Folgende Typen wurden untersucht: *Piazurus alternans* KIRSCH, 1875 (Syntypus, SNSD [Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden]); *P. bogotensis* HUSTACHE, 1936 (Holo-

typus, MNHN [Muséum national d'histoire naturelle, Paris]); *P. calcaratus* BOHEMAN, 1838 (Holotypus, NRS [Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm]); *P. ciliatus* (GERMAR, 1824¹) (Holotypus, MLUH [Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sammlung Germar]); *P. compactus* GYLLENHAL, 1838 (Holotypus, NRS); *P. concavus* FIEDLER, 1936 (Holotypus, NRS); *P. costatus* FIEDLER, 1936 (Holotypus, SNSD); *P. cratosomoides* HUSTACHE, 1936 (Holotypus, MNHN); *P. curtus* HUSTACHE, 1936 (Holotypus, MNHN); *P. delicatus* HELLER, 1906 (Holotypus, SNSD); *P. deplanatus* HELLER, 1906 (Holotypus, SNSD); *P. illusus* HUSTACHE, 1936 (Holotypus, MNHN); *P. impressipennis* HUSTACHE, 1936 (Holotypus, MNHN); *P. laetus* PASCOE, 1886 (Holotypus, NHML [Natural History Museum, London]); *P. leucomelas* HUSTACHE, 1936 (Holotypus, MNHN); *P. maculipes* GYLLENHAL, 1838 (Holotypus, NRS); *P. melanostictus* BOHEMAN, 1838 (Holotypus, NRS); *P. phlesus* (FABRICIUS, 1801) (2 Syntypen, ZMK [Zoologisches Museum Kiel]); *P. pleuronectes* (FABRICIUS, 1801) (3 Syntypen, ZMK); *P. propinquus* BOHEMAN, 1838 (Holotypus, NRS); *P. pseudoalternans* HUSTACHE, 1936 (Holotypus, MNHN); *P. reticulatus* HUSTACHE, 1936 (Holotypus, MNHN); *P. sacer* PASCOE, 1886 (Holotypus, NHML); *P. stipitosus* (GERMAR, 1824) (Holotypus, MLUH); *P. taciturnus* BOHEMAN, 1845 (Holotypus, NRS).

Der Geschlechtsdimorphismus ist sehr schwach ausgeprägt. Die Aedeagi sind oft nur schwach chitinisiert.

Die Abbildungen basieren auf Fotos, wurden aber graphisch nachbearbeitet. Alle Längenangaben sind ohne Rüssel.

Piazurus rugatus sp.n.

Holotypus ♂: „Itoupé, 800 m, vi. I, N 03°01'19" W 53°05'03", Guy[ane], 17.3.2010, leg SEAG [Société entomologique Antilles-Guyane]" (MNHN). **Paratypen**: 4 Ex., idem (MNHN; Sammlung Rheinheimer); 1 Ex., „Cacao, GUY[ANE], Scierie, 14.11.2010, leg. Rheinheimer" (Sammlung Rheinheimer); 2 Ex., „s. Regina, GUYANE, 30.12.[20]06, leg. Snizek" (SNSD; Sammlung Rheinheimer); 1 Ex., „20 km e St. Laurent du Maroni, GUYANE, 25.12.[20]06, Snizek leg." (Sammlung Rheinheimer).

GRÖSSE: Länge ohne Rüssel 9,0–9,8 mm.

FÄRBUNG: Körper schwarz, Fühler bis auf die Keule, Tarsen und Rüssel zum Ende dunkelbraun.

KOPF: Rüssel in Seitenansicht gleichmäßig gebogen, 1,6-mal so lang wie der Halsschild, der Übergang in den Kopf leicht eingedrückt. Rüssel von oben betrachtet nur an der Basis spärlich weiß behaart, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung am Ende des basalen Drittels kräftig verengt, von der Mitte nach vorn leicht erweitert und dort nicht ganz die Breite an der Basis erreichend, glänzend, hinter der Fühlereinlenkung fein, davor sehr fein undeutlich punktiert, die Punktierung an den Seiten kaum kräftiger und auch dort glänzend, an der Basis mit einem nach vorn erweiterten Mittelkiel, der die Fühlereinlenkung nicht erreicht sowie jederseits einem Seitenkiel. Die Fühlerfurche verläuft an der Unterseite des Rüssels bis zu dessen Basis.

Der Fühlerschaft ist so lang wie die Rüsselbreite an der Fühlereinlenkung, am Ende etwas keulenförmig verdickt. Fühlergeißel 7-gliedrig, Glied 1 1,5-mal so lang wie breit, Glied 2 sehr lang und viel schmaler, dreimal so lang wie 1, etwa sechsmal so lang wie breit und 0,8-mal so lang wie der Fühlerschaft, Glied 3 0,8-mal so lang wie 2, die folgenden Glieder von stark abnehmender Länge und ein wenig breiter, das letzte so lang wie breit. Die Fühlerkeule oval,

¹ Laut BOUSQUET (2016: 211), unter Bezugnahme auf ERSCH (1828: 1166) und weitere Literaturquellen, wurde diese Art bereits 1823 beschrieben. Bei ERSCH & GRUBER (1855: 403) findet sich allerdings wiederum die Angabe 1824. Es wäre wohl unklug, die Jahreszahl bei etwa 900 Taxa auf 1823 zu korrigieren, nachdem sie fast 200 Jahre lang, auch in zahllosen Katalogen, mit 1824 angegeben wurde.

doppelt so lang wie breit und so lang wie die Geißelglieder 4–7 zusammen, die Seiten zum Ende etwas erweitert, dann kurz zugespitzt, durch die beiden schräg stehenden Nähte in drei Segmente unterteilt, Segment 1 länger als die übrigen.

Augen groß, in Seitenansicht breiter als der Rüssel an der Basis, rundlich mit abgerundeten Außenecken vorn, fein facettiert. Die Augen stoßen vorn unter einem spitzen Winkel zusammen und sind durch zwei feine unregelmäßige weiße Haarreihen und weniger als die Länge eines dieser Haare getrennt. Der Rüssel an der Basis so breit wie der Abstand der vorderen, verrundeten Außenwinkel der Augen. Der Kopf unterhalb der Augen schmal und sehr dicht weiß beschuppt.

THORAX: Halsschild 1,4-mal so breit wie in der Mitte lang, die Seiten von der Basis bis zum Ende gerade konisch verengt, die Basis schwach doppelbuchtig. Mit einem flachen Quereindruck im vorderen Drittel, durch den der deutliche Mittelkiel hier ebenfalls niedergedrückt und etwas abgeflacht ist. Die Oberseite dicht mit anliegenden weißlichen, braunen und schwarzen Schuppen bekleidet, die einzelne ungleichmäßig verteilte, kleine weiße Flecke sowie einige undeutlich begrenzte, größere dunkle Makeln bilden. Die Punktierung des Untergrunds ist durch die Beschuppung schwer erkennbar und flach.

BEINE: Die Vorder- und Mittelschienen gerade, zum Ende etwas erweitert, die Hinterschienen an der Basis kräftig gebogen, die Vorder- und Mittelschenkel mit einem spitzen, die Hinterschenkel mit einem viel größeren, dreieckigen Zahn, die Vorderschenkel von oben betrachtet breiter als der Rüssel an der Fühlereinlenkung, länger als die Schienen. Die Schenkel mäßig dicht gelblich oder weißlich beschuppt, mit einer dunklen Querbinde hinter der Mitte, die Schienen ganz überwiegend dunkel, fein hell behaart. Tarsen schlank, hinten 0,7-mal so lang wie die Schienen, Glied 3 so breit wie diese, Glied 1 der Hintertarsen dreimal so lang wie am Ende breit, Glied 2 etwas breiter, 1,3-mal so lang wie breit, Glied 3 1,5-mal so breit wie Glied 2, gelappt, 1,3-mal so breit wie lang, das Klauenglied gut doppelt so lang wie Glied 3 und dieses um fast seine doppelte Länge überragend.

FLÜGELDECKEN UND ABDOMEN: Flügeldecken kurz hinter den Schultern 1,3-mal so breit wie der Halsschild an der Basis, von der Basis bis zum apikalen Drittel leicht gerundet, von dort zum Ende stärker gerundet verengt, mit einem flachen Quereindruck vor der Mitte und ohne deutliche Apikalbeule. Die Punktstreifen fein furchenförmig, die Punkte vorn breiter als die Furchen, nach hinten ein wenig feiner, viel schmaler als die Zwischenräume. Die im vorderen Drittel der Flügeldecken in den Reihen 1, 2 und 7–9 besonders kräftigen, leicht ovalen Punkte voneinander durch schmale, etwas runzelig vorstehende Zwischenräume getrennt. Zwischenraum 3 hinter der Basis mit einer sehr kräftigen, vorstehenden Tuberkel. Die Flügeldecken am Ende mit einem vorstehenden Zähnchen an der Naht sowie einem etwas längeren Zahn in der Verlängerung von Zwischenraum 3, dazwischen konkav ausgerandet. Oberseite ziemlich dicht mit kleinen länglichen anliegenden weißlichen, braunen und schwarzen Schuppen bekleidet. Diese bilden meist einzelne kleine weiße Flecke auf Zwischenraum 3 kurz vor der Mitte, auf Zwischenraum 5 am Anfang des apikalen Fünftels sowie auf den Zwischenräumen 8 und 9 in der Mitte. Hinzu kommen weitere undeutlichere helle Flecke und isolierte helle Schuppen. Einige undeutlich begrenzte, größere dunkle Makeln sind vor allem auf Zwischenraum 2 und 3 in der Mitte, entlang der Naht sowie auf den Zwischenräumen 5 und 7 vor und hinter der Mitte erkennbar. Die Zwischenräume sind matt chagriniert und fein unregelmäßig punktiert, wobei etwa 7–8 Punkte nebeneinander stehen.

Sternit 1 in der Mitte viel länger als 2, Sternit 2 kürzer als 3 und 4 zusammen und so lang wie 5. Die Unterseite etwas glänzend, überwiegend ziemlich dicht weiß und hellbraun und etwas marmoriert beschuppt. Abdomen in der Mitte mit einem breiten kahlen Streifen.

Das Schildchen etwas länger als breit, hinten abgerundet, braun beschuppt.

HABITUS: Abb. 20.

AEDEAGUS: Abb. 35.

DIFFERENTIALDIAGNOSE: Die neue Art ist durch die leicht ovalen, voneinander durch schmale, etwas runzelig vorstehende Zwischenräume getrennten, besonders kräftigen Punkte der Reihen 1–2 im vorderen Drittel der Flügeldecken sowie die kräftig vorstehende Tuberkel auf Zwischenraum 3 hinter der Basis von den ansonsten ähnlichen *P. maculipes* und *P. pleuronectes* zu unterscheiden.

***Piazurus costatus* FIEDLER, 1936**

Piazurus costatus FIEDLER 1936: 19.

Untersuchtes Material:

Amazonasgebiet: Holotypus (SNSD).

Französisch-Guayana: 1 Ex., Montagne de Kaw, Camp Caiman, 12.II.2008, leg. Rheinheimer (Sammlung Rheinheimer); 1 Ex., Route de St. Elie, Sinnamary, 8.XII.2006, leg. Snižek (Sammlung Rheinheimer).

Diese Art war bisher ohne genauere Angaben aus dem Amazonasgebiet bekannt. Nun konnte sie erstmals aus Französisch-Guayana nachgewiesen werden.

***Piazurus pleuronectes* (FABRICIUS, 1801)**

Rhynchaenus pleuronectes FABRICIUS 1801: 477.

Untersuchtes Material:

Südamerika: 3 Syntypen (ZIMSEN 1964) (ZMK).

Französisch-Guayana: 2 Ex., Itoupé, 800 m, 17.III.2010, leg. Société entomologique Antilles-Guyane (MNHN; Sammlung Rheinheimer).

Diese Art ist aus Brasilien, Ecuador, Peru, Surinam und Französisch-Guayana bekannt. Bei dem von RHEINHEIMER (2011: Abb. 33a–b) irrtümlich als *P. maculipes* abgebildeten Exemplar handelt es sich um *P. pleuronectes*.

Bestimmungsschlüssel zu den aus Französisch-Guayana bekannten *Piazurus*-Arten (siehe auch FIEDLER 1936)

- | | | |
|---|--|-------------------------------------|
| 1 | Punktreihen auf den Flügeldecken sehr grob, Zwischenraum 4 im mittleren Teil nicht breiter als die angrenzenden Punktreihen. Flügeldecken mit zwei unregelmäßigen ockergelben Querbinden an der Basis und hinter der Mitte. Halsschild mit feinem Mittelkiel. Länge 8,0 mm. Abb. 1 | <i>cratosomoides</i> HUSTACHE, 1936 |
| – | Punktreihen auf den Flügeldecken viel feiner, Zwischenraum 4 im mittleren Teil viel breiter als die angrenzenden Punktreihen. Flügeldecken ohne die beiden unregelmäßigen ockergelben Querbinden an der Basis und hinter der Mitte | 2 |
| 2 | Flügeldecken an der Basis mit einem kräftigen länglichen Eindruck, der oft die Mitte der Flügeldecken erreicht und seitlich durch deutlich vorstehende Zwischenräume begrenzt ist | 3 |
| – | Flügeldecken an der Basis nicht deutlich eingedrückt, manchmal jedoch mit einem flachen, queren oder länglichen Eindruck kurz hinter der Basis, der seitlich nicht durch deutlich vorstehende Zwischenräume begrenzt ist (z. B. <i>laetus</i>) | 6 |
| 3 | Die Hinterschenkel überragen das Ende der Flügeldecken deutlich. Flügeldecken lang dreieckig, länger als bei den folgenden Arten | 4 |
| – | Die Hinterschenkel überragen das Ende der Flügeldecken nicht oder nur wenig. Flügeldecken oval, kürzer als bei den vorigen Arten | 5 |
| 4 | Flügeldecken am Ende außen ohne Fortsatz. Halsschild an der Basis in der Mitte mit einem deutlichen Eindruck. Länge 10,5–12,0 mm. Abb. 2 | <i>deplanatus</i> HELLER, 1906 |

- Flügeldecken am Ende außen jeweils mit einem abgerundeten Fortsatz. Halsschild an der Basis in der Mitte mit einem sehr schwachen Eindruck. Zwischenraum 3 hinter der Mitte mit einem Höcker. Länge 9,0–11,0 mm. Abb. 3..... *delicatus* HELLER, 1906
- 5 Flügeldecken an der Basis der Zwischenräume 3 und 4 mit einem gemeinsamen stumpfen kegelförmigen Vorsprung. Halsschild und Flügeldecken an der Seite mit einem schwarzen Streifen. Flügeldecken am Ende gemeinsam abgestutzt oder leicht konkav ausgerandet. Länge 6,8–10,5 mm. Abb. 4..... *impressipennis* HUSTACHE, 1936
- Flügeldecken an der Basis des Zwischenraumes 3 mit einer verbreiterten erhabenen Längsschwiele. Körper an der Seite ohne deutlichen schwarzen Streifen. Flügeldecken am Ende gemeinsam abgerundet. Länge 7,0–8,5 mm. Abb. 5..... *concaus* FIEDLER, 1936
- 6 Flügeldecken an den Schultern am breitesten, die Schulterwinkel ragen seitlich deutlich rechtwinklig über den Seitenrand vor. Halsschild an der Basis in der Mitte schwarz tomentiert, Flügeldecken jederseits neben dem Schildchen mit einem eckigen schwarzen Fleck. Länge 8,0–11,0 mm. Abb. 6..... *stipitosus* (GERMAR, 1824)
- Wenn die Flügeldecken an den Schultern am breitesten sind, sind die Schulterwinkel abgestumpft und nicht rechtwinklig. *Piazurus melanostictus*, der Anlass zu Zweifeln geben kann, hat auf Zwischenraum 3 hinter der Mitte einen deutlich abgesetzten, länglichen schwarzen Fleck..... 7
- 7 Flügeldecken auf den ungeraden Zwischenräumen (3, 5, 7) ohne deutliche Tuberkeln, Längsschwielen oder Vorsprünge. Manchmal die ungeraden Zwischenräume etwas stärker vorstehend..... 8
- Flügeldecken zumindest auf einem der ungeraden Zwischenräume (meist auf dem dritten an der Basis) mit deutlichen Tuberkeln, Längsschwielen oder Vorsprüngen..... 15
- 8 Die ungeraden Zwischenräume fast auf ganzer Länge stärker vorstehend als die geraden. Rüssel an der Basis stark erweitert. Glied 2 der Fühlergeißel so lang wie 3. Schwarz, Fühler und Tarsen rotgelb, Flügeldecken fleckig heller und dunkler behaart. Länge 5,5–6,2 mm. Abb. 7, 29..... *alternans* KIRSCH, 1875
- Die ungeraden Zwischenräume nicht stärker vorstehend als die geraden, höchstens Zwischenraum 3 an der Basis und selten auch hinter der Mitte mit einer undeutlichen Längsschwiele..... 9
- 9 Flügeldecken fast einfarbig dunkelbraun behaart. Glied 2 der Fühlergeißel wenig länger als 3. Flügeldecken am Ende gemeinsam schmal abgestutzt. Länge 6,0–8,0 mm. Abb. 8..... *illus* HUSTACHE, 1936
- Flügeldecken mehrfarbig behaart oder beschuppt..... 10
- 10 Halsschild vor dem Schildchen mit einem flachen Eindruck. Oberseite fein bräunlich beschuppt. Flügeldecken an der Basis und hinter der Mitte auf jeder Seite mit einem schwarzen Tomentfleck, nach hinten dreieckig verengt und am Ende gemeinsam abgestutzt. Glied 2 der Fühlergeißel 1,5mal so lang wie 3. Länge 9,0–10,5 mm. Abb. 9, 38..... *taciturnus* BOHEMAN, 1845
- Halsschild vor dem Schildchen ohne Eindruck..... 11
- 11 Flügeldecken hinter der Mitte jederseits der Naht mit dunklen Flecken oder mit einer großen, gemeinsamen Makel..... 13
- Flügeldecken hinter der Mitte jederseits der Naht ohne deutliche größere dunkle Flecken. Mit einem deutlicheren flachen Eindruck auf den Flügeldecken..... 12
- 12 Flügeldecken braun beschuppt, mit undeutlich begrenzter schwarzer Zeichnung und je zwei kleinen hellen Punkten; vorne mit einem flachen länglichen Eindruck, der seitlich Zwischenraum 3 erreicht. Augen in der Mitte um die Länge eines der dort stehenden Schuppenhaare voneinander getrennt. Rüssel sehr lang und dünn, an der Basis weißlich behaart. Glied 2 der Fühlergeißel 1,3-mal so lang wie 3. Halsschild ohne Mittelkiel. Länge 8,0–8,5 mm. Abb. 10, 30..... *incommodus* BOHEMAN, 1838
- Flügeldecken olivgrün beschuppt, mit kleinen schwarzen und hellen Flecken; mit einem rundlichen Eindruck vor der Mitte. Länge 6,5–8,5 mm. Abb. 11..... *laetus* PASCOE, 1886

- 13 Flügeldecken hinter der Mitte mit einem gemeinsamen schwarzen, nach hinten dreieckig verengten Fleck, der hell umrandet ist und seitlich etwa den Zwischenraum 4 erreicht. Oberseite ansonsten braun beschuppt. Halsschild mit feinem Längskiel. Länge 9,0–10,0 mm. Abb. 12....
..... *sacer* PASCOE, 1886
- Flügeldecken hinter der Mitte ohne gemeinsamen schwarzen Fleck 14
- 14 Flügeldecken jederseits hinter der Mitte mit einem länglichen schwarzen Fleck auf Zwischenraum 3, der auf Zwischenraum 2 und 4 übergreift. Augen in der Mitte um reichlich die doppelte Länge der dort befindlichen Schuppenhaare getrennt. Halsschild mit undeutlichem, vorn und hinten verkürztem Mittelkiel. Länge 9,0–10,0 mm. Abb. 13.....
..... *melanostictus* BOHEMAN, 1838
- Flügeldecken hinter der Mitte ohne gut begrenzten länglichen schwarzen Fleck auf Zwischenraum 3. Augen in der Mitte um kaum mehr als die Länge der dort befindlichen Schuppenhaare getrennt. Halsschild mit feinem, oft vorn und hinten verkürztem Mittelkiel. Flügeldecken hinter der Basis überwiegend schwarz und grau gescheckt, hinter der Mitte mit einer gemeinsamen, undeutlichen schwarzen Querbinde auf den mittleren Zwischenräumen. Basis der Flügeldecken und Halsschild braun. Halsschild vom Ende bis zum hinteren Viertel seitlich leicht gebogen. Länge 8,5–12,0 mm. Abb. 14, 39.....
..... *leucomelas* HUSTACHE, 1936
- 15 Flügeldecken am Ende gemeinsam oder manchmal einzeln konvex abgerundet..... 16
- Flügeldecken am Ende abgestutzt oder konkav ausgerandet..... 17
- 16 Zwischenräume der Flügeldecken fast eben, die ungeraden höchstens leicht vorstehend. Augen in der Mitte fast zusammenstoßend, um viel weniger als die Länge eines der dort stehenden weißen Haare getrennt. Flügeldecken braun mit kleinen weißen Flecken, hinter der Mitte mit einem länglichen schwarzen Fleck auf Zwischenraum 3. Länge 5,0–6,0 mm. Abb. 15, 31
..... *pseudoalternans* HUSTACHE, 1936
- Zwischenräume 7 und 9, manchmal auch 3 rippenartig vorstehend, die übrigen flach. Augen in der Mitte um die Länge eines der dort stehenden weißen Haare getrennt. Flügeldecken mit braunen und grauen Schuppenhaaren, hinter der Mitte mit einem undeutlich begrenzten dunklen Fleck auf Zwischenraum 3. Länge 6,0–7,5 mm. Abb. 16, 32.....
..... *costatus* FIEDLER, 1936
- 17 Halsschild mit deutlichem Mittelkiel, der im vorderen Drittel abgeflacht ist. In Seitenansicht ist der Mittelkiel am Beginn des vorderen Drittels abgesetzt nach unten gebogen. Flügeldecken an der Basis mit einem breiten flachen Eindruck 18
- Halsschild ohne Mittelkiel, oder dieser ist in Seitenansicht am Beginn des vorderen Drittels nicht abgesetzt nach unten gebogen 21
- 18 Die Punkte der Reihen 2–4 im vorderen Drittel der Flügeldecken fein, die Zwischenräume 2 und 3 hier mindestens 2,5-mal so breit wie diese. Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer Tuberkel oder einer vorstehenden Schwiele 19
- Die Punkte der Reihen 2–4 im vorderen Drittel der Flügeldecken kräftig, die Zwischenräume 2 und 3 hier höchstens 2,0-mal so breit wie diese. Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer deutlichen Tuberkel 20
- 19 Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer deutlicher vorstehenden Tuberkel. Integument der Flügeldecken meist überwiegend dunkler braun. Diese Merkmale sind nicht immer zuverlässig, so dass diese beiden Arten dann nur anhand des Aedeagus getrennt werden können. Aedeagus von der Mitte zum Ende etwas verengt und dann abgerundet. Flügeldecken auf den Zwischenräumen 1–3 hinter der Mitte undeutlich begrenzt dunkel tomentiert. Länge 6,5–9,7 mm. Abb. 17, 33.....
..... *maculipes* GYLLENHAL, 1838
- Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer Schwiele. Integument der Flügeldecken überwiegend heller braun, fast rotbraun. Aedeagus von der Mitte zum Ende parallelseitig, dann abgestutzt und am Apex flach ausgerandet. Flügeldecken hinter der Mitte mit kleinen dunkleren Makeln. Länge 8,0–9,0 mm. Abb. 18, 34
..... *pleuronectes* (FABRICIUS, 1801)
- 20 Punkte der Reihen 1 und 2 im vorderen Drittel der Flügeldecken kreisrund, voneinander durch schmale flache Zwischenräume getrennt. Halsschild jederseits des Mittelkiels mit flachen

- Eindrücken, die nach vorn konvergieren. Glieder 2 und 3 der Fühlergeißel stark verlängert, gleich lang. Länge 7,0–8,0 mm. Abb. 19..... *compactus* GYLLENHAL, 1838
- Punkte der Reihen 1 und 2 im vorderen Drittel der Flügeldecken sehr kräftig, leicht oval, voneinander durch schmale, etwas runzelig vorstehende Zwischenräume getrennt. Halsschild jederseits des Mittelkiels höchstens mit undeutlichen Eindrücken. Länge 9,0–9,8 mm. Abb. 20, 35..... *rugatus* sp.n.
- 21 Flügeldecken auf Zwischenraum 3 nur an der Basis mit einer Tuberkel oder einer vorstehenden Schwiele, hinter der Mitte höchstens mit einem dunklen Tomentfleck..... 22
- Flügeldecken auf Zwischenraum 3 auch hinter der Mitte mit einer Tuberkel oder einer etwas vorstehenden Schwiele..... 25
- 22 Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer stark vorstehenden, oben abgerundeten Tuberkel. Flügeldecken oben mit einem großen tiefschwarzen deutlich abgesetzten Fleck oder mit einer breiten, gebogenen schwarzen Querbinde. Flügeldecken am Ende außen jeweils mit einem abgerundeten Fortsatz. Halsschild an der Basis stark doppelbuchtig..... 23
- Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer vorstehenden, verbreiterten Schwiele..... 24
- 23 Flügeldecken mit einer schwarzen Querbinde, die an der Naht nach vorn und hinten erweitert ist und an den Seiten nach vorn bis zu den Schultern verläuft. Länge 10,0–13,0 mm. Abb. 21...
..... *caprimulgus* (OLIVIER, 1807)
- Flügeldecken mit einem großen gemeinsamen schwarzen Fleck, der hinten abgerundet und vorn gezackt begrenzt ist. Zwischenräume 5 und 7 ohne Tuberkeln. Länge 7,5–12,0 mm. Abb. 22..... *phlesus* (FABRICIUS, 1801)
- 24 Halsschild und Flügeldecken mit einem groben Gittermuster aus schräg stehenden, hellen Linien auf schwarzem Untergrund. Flügeldecken am Ende außen jeweils mit einem abgerundeten Fortsatz. Länge 12,5 mm. Abb. 23..... *reticulatus* HUSTACHE, 1936
- Halsschild und Flügeldecken ohne Gittermuster. Flügeldecken am Ende außen ohne abgerundeten Fortsatz. Flügeldecken mit einem großen gemeinsamen, hinten abgerundeten schwarzen Fleck, der seitlich Zwischenraum 5 erreicht. Zwischenräume 5, 7 und 9 etwas vorstehend. Länge 7,0–8,0 mm. Abb. 24..... *calcaratus* BOHEMAN, 1838
- 25 Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer vorstehenden verbreiterten Schwiele... 26
- Flügeldecken auf Zwischenraum 3 an der Basis mit einer stark vorstehenden, oben abgerundeten Tuberkel. Halsschild ohne Eindrücke, Mittelkiel fehlend oder undeutlich und nur hinter der Mitte erkennbar..... 27
- 26 Halsschildbasis stark doppelbuchtig. Punktreihen 1 und 2 an der Basis doppelt so breit wie in der Mitte. Flügeldecken am Ende fast gerade abgestutzt, braun mit schwarzen Flecken auf Zwischenraum 3 und einem kleinen weißlichen Fleck am Ende von Zwischenraum 5. Länge 10,0–10,5 mm. Abb. 25, 36..... *propinquus* BOHEMAN, 1838
- Halsschildbasis schwach doppelbuchtig, fast gerade. Punktreihen 1 und 2 an der Basis kaum breiter als in der Mitte. Flügeldecken am Ende deutlich konkav ausgerandet, kürzer und breiter als bei der vorigen Art, fast einfarbig braun. Zwischenraum 3 zwischen den Schwielen an der Basis und hinter der Mitte vorstehend, außerdem mit einer Schwiele kurz vor der Mitte auf Zwischenraum 5. Länge 6,5 mm. Abb. 26..... *curtus* HUSTACHE, 1936
- 27 Flügeldecken schlanker, von kurz hinter den Schultern bis zum Ende etwas gerundet verengt, am Ende außen einen abgestumpften Winkel bildend und gemeinsam kräftig konkav ausgerandet. Zwischenraum 3 in der Mitte vor der Schwiele breiter als 2. Halsschild mit undeutlichem Mittelkiel hinter der Mitte. Segment 2 der Fühlergeißel wenig länger als 3. Länge 8,0–9,5 mm. Abb. 27..... *ciliatus* (GERMAR, 1824)
- Flügeldecken gedrungen, von kurz hinter den Schultern bis zur Mitte fast parallel-seitig, dann zum Ende stärker gerundet verengt, am Ende außen keinen Winkel bildend und gemeinsam flach konkav ausgerandet. Zwischenraum 3 in der Mitte vor der Schwiele höchstens so breit wie 2. Halsschild ohne Mittelkiel. Segment 2 der Fühlergeißel deutlich länger als 3. Länge 8,0–9,5 mm. Abb. 28, 37..... *bogotensis* HUSTACHE, 1936



1



2



3



4

Abb. 1–4: Habitus von 1) *Piazurus cratosomoides*, Länge 8,0 mm, 2) *P. deplanatus*, Länge 10,5 mm, 3) *P. delicatus*, Länge 10,0 mm, 4) *P. impressipennis*, Länge: 7,8 mm.



5



6



7



8

Abb. 5–8: Habitus von 5) *Piazurus concavus*, Länge: 7,0 mm, 6) *P. stipitosus*, Länge 9,5 mm, 7) *P. alternans*, Länge 5,5 mm, 8) *P. illusus*, Länge 8,5 mm.



9



10



11



12

Abb. 9–12: Habitus von 9) *Piazurus taciturnus*, Länge 10,0 mm, 10) *P. incommodus*, Länge 8,5 mm, 11) *P. laetus*, Länge 7,5 mm, 12) *P. sacer*, Länge 10,0 mm.



13



14



15



16

Abb. 13–16: Habitus von 13) *Piazurus melanostictus*, Länge 8,0 mm, 14) *P. leucomelas*, Länge 11,0 mm, 15) *P. pseudoalternans*, Länge 5,5 mm, 16) *P. costatus*, Länge 7,0 mm.



17



18



19



20

Abb. 17–20: Habitus von 17) *Piazurus maculipes*, Länge 9,5 mm, 18) *P. pleuronectes*, Länge 8,5 mm, 19) *P. compactus*, Länge 7,5 mm, 20) *P. rugatus* ♂, Holotypus, Länge 9,0 mm.



21



22



23



24

Abb. 21–24: Habitus von 21) *Piazurus caprimulgus*, Länge 12,0 mm, 22) *P. phlesus*, Länge: 10,0 mm, 23) *P. reticulatus*, Länge: 12,5 mm, 24) *P. calcaratus*, Länge 7,5 mm.



25



26



27



28

Abb. 25–28: Habitus von 25) *Piazurus propinquus*, Länge 10,0 mm, 26) *P. curtus*, Länge 6,5 mm, 27) *P. ciliatus*, Länge 8,5 mm, 28) *P. bogotensis*, Länge 7,5 mm.

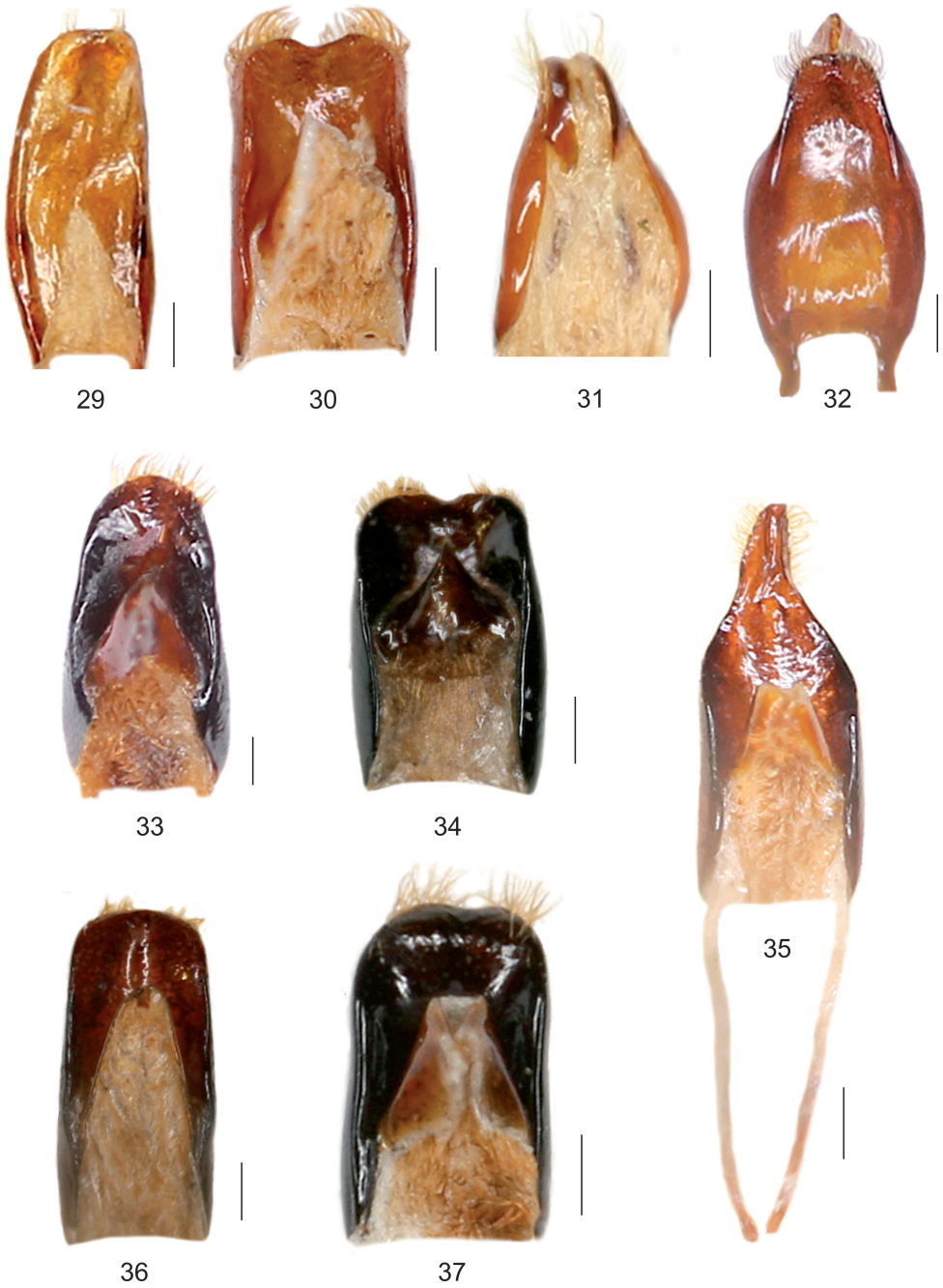


Abb. 29–37: Aedeagus von 29) *Piazurus alternans*, 30) *P. incommodus*, 31) *P. pseudoalternans*, 32) *P. costatus*, 33) *P. maculipes*, 34) *P. pleuronectes*, 35) *P. rugatus*, 36) *P. propinquus*, 37) *P. bogotensis*. Maßstäbe: 0,2 mm.



Abb. 38–39: Lebendfotos von 38) *Piazurus taciturnus*, 39) *P. leucomelas*.



Abb. 40: Ein frisch geschlagener Baum in der Montagne de Kaw (Französisch-Guayana), an Ort und Stelle in Bretter zerteilt. Die Baumkrone und Randstücke bleiben liegen. An solchen Stellen lassen sich *Piazurus* gut beobachten.

Danksagung

Frau Dr. H. Perrin (MNHN), Frau Dr. K. Schneider (MLUH), die Herren Dr. J. Bergsten (NRS), M.V.L. Barclay (NHML), J. Willers und B. Jäger, Museum für Naturkunde, Berlin (Deutschland), Prof. Dr. M. Kuhlmann (ZMK) sowie O. Jäger und Dr. K.-D. Klass (SNSD) haben mir in stets freundlicher und hilfsbereiter Weise die von ihnen betreuten Sammlungen zugänglich gemacht.

Literatur

BOUSQUET, Y. 2016: Litteratura Coleopterologica (1758–1900): a guide to selected books related to the taxonomy of Coleoptera with publication dates and notes. – Zookeys 583: 1–776.

- ERSCH, J.S. 1828: Handbuch der deutschen Literatur seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit, systematisch bearbeitet und mit den nöthigen Registern. Neue mit verschiedenen Mitarbeitern besorgte Ausgabe. Dritter Band enthaltend I. Medicin. II. Mathematik, Natur- und Gewerbskunde, mit Inbegriff der Kriegskunst und anderer Künste, ausser den schönen. – Leipzig: F.A. Brockhaus, xii pp. + 1740 Spalten.
- ERSCH, J.S. & GRUBER, J.G. 1855: Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. – Leipzig: F.A. Brockhaus, Erste Section (A–G) [Meier, M.H.E. (Hrsg.)], Einundsechszigster Theil (Gerhardinger – Gersdorffsburg), 477 pp.
Internet: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN355795299>.
- FABRICIUS, J.C. 1801: Systema eleutheratorum secundum ordines, genera, species: adiectis synonymis, locis, observationibus, descriptionibus. Band II. – Kiliae: Bibliopolii Academici Novi, 687 pp.
- FIEDLER, C. 1936: Bestimmungstabelle der Gattung *Piazurus* Schönh. (Col. Curc. Zygopidae). – Entomologisches Nachrichtenblatt (Troppau) 10: 7–36.
- HELLER, K.M. 1906: Neue Rüsselkäfer aus Central- und Südamerika. – Stettiner entomologische Zeitung 67: 3–50.
- RHEINHEIMER, J. 2011: Les Conoderinae de Guyane (Coleoptera, Curculionidae), pp. 65–88. – In Touroult, J. (Hrsg.): Contribution à l'étude des coléoptères de Guyane. IV. – Supplément au Bulletin de liaison d'ACOREP-France "Le Coléoptériste".
- RHEINHEIMER, J. 2014: Neue Arten der Tribus Hylobiini aus Französisch Guayana (Coleoptera: Curculionidae: Molytinae). – Koleopterologische Rundschau 84: 337–351.
- RHEINHEIMER, J. 2015: Die Gattung *Zygops* Schönherr, 1825 in Französisch Guayana (Coleoptera: Curculionidae: Conoderinae). – Koleopterologische Rundschau 85: 299–318.
- ZIMSEN, E. 1964: The type material of I. C. Fabricius. – Copenhagen: Munksgaard, 656 pp.

Dr. Joachim RHEINHEIMER

Merziger Str. 24, D – 67063 Ludwigshafen, Deutschland (joachim.rheinheimer@gmx.de)